

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Lion FEUCHTWANGER

Moskau 1937

- 17-4** ***"Ich kam, ich sah, ich werde schreiben"*** : Lion Feuchtwanger in Moskau 1937 ; eine Dokumentation / Anne Hartmann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 456 S. : Ill. ; 23 cm. - (Akte Exil ; N.F. 1). - ISBN 978-3-8353-3152-5 : EUR 39.00
[#5500]

Im Leben des international sicherlich erfolgreichsten deutschsprachigen Schriftstellers der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Lion Feuchtwanger (1884 - 1958), ist eine Episode für seine Biographen und Leser wohl am umstrittensten: seine Reise nach Moskau vom 27. November 1936 bis zum 5. Februar 1937 und sein kurz danach veröffentlichtes Buch ***Moskau 1937***.¹ Nicht nur sind die historischen Fakten im Detail bisher nicht genau bekannt gewesen, sondern vor allem sind Motivation, Argumentation und Verteidigung von Reise und Buch damals und seither Gegenstand heftiger und polemischer Auseinandersetzungen geblieben, die Feuchtwangers weiteres Leben und seine biographische Interpretation bis in die Gegenwart deutlich beeinflusst haben.² So waren z.B. Reise und Buch für die Behörden der USA

¹ ***Moskau 1937*** : ein Reisebericht für meine Freunde / Lion Feuchtwanger. - Amsterdam : Querido, 1937. - 153 S. - Neu veröffentlicht: ***Moskau 1937*** : ein Reisebericht für meine Freunde / Lion Feuchtwanger. [Nachwort: Joseph Pischel]. - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau-Taschenbuch-Verlag, 1993. 142 S. ; 18 cm. - (Aufbau-Taschenbücher ; 158 : Dokument und Essay). - ISBN 3-7466-0168-1. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/931061628/04> - ***Moskau 1937*** : ein Reisebericht für meine Freunde ; [mit Auszügen aus Feuchtwangers KGB-Akte] / Lion Feuchtwanger. [Nachwort: Joseph Pischel]. - 2. Aufl. - Berlin : Aufbau-Taschenbuch-Verlag, 1993. - 148 S. ; 18 cm. - (Aufbau-Taschenbücher ; 5020 : Dokument und Essay). - ISBN 3-7466-5020-8. - Inhaltsverzeichnis: http://scans.hebis.de/08/23/11/08231107_toc.pdf

² Feuchtwangers Leben und Werk sind Gegenstand ausführlicher und intensiver Forschung. Als jüngste Biographien vgl. ***Lion Feuchtwanger*** : Münchner - Emigrant - Weltbürger / Andreas Heusler. - St. Pölten ; Salzburg ; Wien : Residenz-Verlag, 2014. - 352, [12] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7017-3297-5 : EUR 24.90 [#3882]. - Rez.: ***IFB 17-1***

später offenkundig ausreichende Belege für ihren Kommunismus-Verdacht Feuchtwanger gegenüber, sie verhinderten seine Einbürgerung in die USA und hinderten ihn selbst an jeglicher Ausreise aus Furcht, möglicherweise von den Einwanderungsbehörden an einer Wiedereinreise in sein Exil-Land gehindert zu werden. Wie sehr die Moskau-Reise und das Skandalon des Buches nach wie vor die Feuchtwanger-Forschung beschäftigen und welchen Rang sie dort einnimmt,³ mag man an der Aufnahme der Dokumentation als ersten Band in die eigens für dieses Buch als Neue Folge wieder eröffnete Buchreihe **Akte Exil** erkennen, die 2007 nach zehn Bänden mit Dokumenten und Briefen aus dem deutschsprachigen Exil geschlossen worden war. Ihr Herausgeber Hermann Haarmann, Senior-Professor am Institut für Kommunikationsgeschichte und angewandte Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin, greift den achtzigsten Jahrestag der Veröffentlichung von **Moskau 1937** als äußeren Anlaß für die Publikation der Dokumentation auf (S. 8).

Anne Hartmann, seit 1988 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Slavistik / Lotman-Institut für russische Kultur der Ruhr-Universität Bochum,⁴ legt mit ihrem Buch eine editorisch und inhaltlich ausgefeilte Sammlung von Tagebuch-Eintragungen, Briefen, Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften, unveröffentlichten Berichten und Akten aus dem Umkreis von Feuchtwanger und seiner Moskauer Gastgeber vor. Die Details des Besuchs, seiner Vorbereitung und der Umstände der Veröffentlichung des Reiseberichts werden nicht nur ausführlich mit chronologisch geordneten Zitaten belegt, sondern werden vorher in einer ausführlichen biographischen Einleitung auch in den zugehörigen lebensgeschichtlichen Kontext gestellt. Sie werden weiter durch 34 vollständig oder in Auszügen wiedergegebene Dokumente, z.T. von Hartmann erstmals aus dem Russischen übersetzt, ergänzt, mit einigen Abbildungen auch illustriert und in einem großen Anmerkungsapparat zu Namen und Fakten schließlich intensiv erläutert. Ein umfangreicher Nachweis von zitierten Quellen und Forschungsliteratur sowie ein Personenregister runden die mit großer Akribie zusammengestellte Dokumentation ab.⁵

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8151> (darin zahlreiche weitere Literaturhinweise zu ihm, einschließlich älterer Biographien, zu seiner Gattin Marta Feuchtwanger und anderen Personen aus seinem Umkreis).

³ Die folgende Personalbibliographie verzeichnet bis 2004 allein 98 Titel Sekundärliteratur zu **Moskau 1937** (hier S. 275 - 284): **Lion Feuchtwanger** : a bibliographic handbook / by John M. Spalek ; Sandra H. Hawrylchak. - München : Saur. - 25 cm. - ISBN 3-598-11377-3 [4931]. - Vol. 4. Reviews and critical literature about individual works. - 2004. - XIV, 439 S. - ISBN 3-598-11384-6 : EUR 98.00

Rez.: **IFB 04-2-452** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz065341724rez.htm>

⁴ Vgl. ihren Personal-Eintrag incl. ausführlicher Bibliographie:

<http://www.slavistik.rub.de/index.php?hartmann> [2017-11-04].

⁵ Inhaltsverzeichnis:

<http://bvbr.bib->

[bvbr.de:8991/exlibris/aleph/a22_1/apache_media/XPUL15BBKT4H2QRDAG9QCTV58S4E4G.pdf](http://bvbr.bib-)

Anne Hartmann ist im Rahmen ihrer Forschungen zu deutsch-russischen Kontakten, deutscher Emigration in die Sowjetunion und zum Stalinismus in den seit den 1990er Jahren nun zugänglichen russischen Archiven auf die täglichen Berichte von Feuchtwangers Dolmetscherin an den russischen Geheimdienst KGB während seines Besuchs in Moskau gestoßen. Sie hat darüber und über die nachfolgenden gezielten Forschungen seit 2008 in Aufsätzen auf Kongressen, in Sammelbänden und in der Zeitschrift **Exil : Forschung, Erkenntnisse, Ergebnisse** regelmäßig publiziert. Weitere Recherchen führten sie vor allem in die Feuchtwanger Memorial Library der University of Southern California in Los Angeles, die Feuchtwangers Nachlaß, darunter auch sein 1990 aufgefundenes Tagebuch (incl. der dort angefertigten maschinenschriftlichen Transkription), seinen Briefwechsel und Druckfahnen seiner Bücher verwahrt, dazu wegen weiterer Nachlässe und Korrespondenzen auch in das Archiv der Akademie der Künste in Berlin, ins Deutsche Exilarchiv in Frankfurt und ins Deutsche Literaturarchiv in Marbach. Man darf das Buch als Zusammenfassung, Abschluß und Krönung ihrer Forschungen zu diesem Thema betrachten.

Für Lion Feuchtwanger bilden das sowjetische Werben, Einladung und Reise nach Moskau, dazu die schnelle Veröffentlichung des Reiseberichts, wohl den Höhepunkt seiner politisch aktivsten Lebensphase in den ersten Jahren seines Exils in Frankreich. Feuchtwanger war von der Machtübergabe an Hitler auf einer Auslandsreise überrascht worden und wegen seiner persönlichen Bedrohung durch die Nationalsozialisten nicht mehr nach Berlin zurückgekehrt, wo er, gebürtiger Münchener, seit 1925 gelebt hatte. War er in seinen Münchener Jahren vor allem als Bühnenschriftsteller und Rezensent, ab 1921 aber auch als Romancier bekanntgeworden, so fällt in die Berliner Jahre sein endgültiger literarischer Durchbruch zum international bekannten und erfolgreichen Schriftsteller historischer Romane, die in hohen Auflagen in den USA verkauft wurden und ihm auch im Exil ein wohlhabendes Leben sicherten.⁶ Mit seiner Frau Marta fand der aus dem Deutschen Reich schon im August 1933 ausgebürgerte und verfemte Schriftsteller ein neues Domizil im damaligen Fischerdorf Sanary-sur-Mer an der Côte-d'Azur, das in den folgenden Jahren zum Zufluchtsort weiterer Schriftsteller und Künstler des deutschen Exils wurde.⁷ Von dort aus reiste er in den

⁶ Feuchtwanger wurde entgegen der kurzen Feststellung von Hartmann (S. 21) nicht der Dokortitel aberkannt, da dies von den Nationalsozialisten schlicht vergessen worden ist. Vgl. dazu die ausführlich die Recherchen von Andreas Heusler in **Lion Feuchtwanger** (wie Anm. 2), S. 310, aber auch die älteren, abweichenden Angaben über die Gründe der fehlenden Aberkennung in der Neubearbeitung der Biographie **Lion Feuchtwanger** : die Biographie / Wilhelm von Sternburg. - 1. Aufl., überarb. und erw. Neuausg. der 1984 erstmals ersch. Biographie Lion Feuchtwanger, ein deutsches Schriftstellerleben von Wilhelm von Sternburg. - Berlin : Aufbau-Verlag, 2014. - 543 S., [8] Bl. : Ill. - ISBN 978-3-351-03275-3. - Hier S. 480. - Beide Titel werden von Hartmann in ihrem Literaturverzeichnis genannt.

⁷ Zum Exilort Sanary vgl. zusammenfassend und zuletzt: **"Die Hauptstadt der deutschen Literatur"** : Sanary-sur-Mer als Ort des Exils deutschsprachiger

Jahren 1934 und 1935 mehrfach zu literarischen Treffen und Kontakten mit anderen Exilanten nach Paris und war neben seiner schriftstellerischen Arbeit für die Volksfrontbewegung unter den deutschen Exilanten aktiv. Mit Heinrich Mann und anderen sah er sich im Zentrum von Versuchen, unter den politisch links stehenden Literaten eine politische Einigung zwischen den Stalin vertrauenden resp. Stalin mißtrauenden Schriftstellern zu erreichen, ein Ziel, das der damaligen sowjetischen Kulturpolitik entsprach und von dort gefördert wurde. Einladung und Zusage Feuchtwangers zur Mitarbeit als Herausgeber und Redakteur der deswegen gegründeten Moskauer deutschen Exilzeitschrift **Das Wort** (1936 - 1939) sowie die Einladung zu einer Besuchsreise nach Moskau fallen in diese bald auslaufende Phase des sowjetischen Internationalismus. Vor Feuchtwanger war der französische Schriftsteller André Gide von Moskau eingeladen worden, der seine Gastgeber aber durch die Publikation eines unerwartet kritischen Reiseberichts enttäuscht und verunsichert hatte,⁸ - um so mehr wurde Feuchtwanger umworben. Auf Einladung des sowjetischen Schriftstellerverbandes reiste er mit seiner Geliebten, der Malerin Eva Hermann,⁹ und einigen anderen Begleitern Ende November 1936 zu Verhandlungen über die russische Ausgabe seiner Werke, über Theater- und Filmprojekte nach Moskau, wurde dort äußerst hofiert und absolvierte ein anstrengendes Besuchsprogramm, als dessen Höhepunkt ein kurzfristig anberaumtes Treffen mit Stalin am 8. Januar 1937 gilt. Seine Dolmetscherin berichtete täglich an ihre Vorgesetzten, durchaus auch von seiner kritischen Einstellung, von Nachfragen und Unzufriedenheiten. Gegen Ende seines Aufenthalts nahm Feuchtwanger als Beobachter und personifiziertes Weltgewissen zusammen mit dem dänischen Schriftsteller Martin Andersen Nexö, dem Österreicher Ernst Fischer, dem amerikanischen Botschafter und anderen für vier Tage am sog. Zweiten Schauprozeß wegen trotzkistischen Landesverrats gegen Karl Radek und 17 weitere Altbolschewisten teil und verfaßte darüber zustimmende Texte für die Zeitung **Pravda**.¹⁰ Am 5. Februar verließ Feuchtwanger Mos-

Schriftsteller / Magali Laure Nieradka. - Göttingen : V & R Unipress, 2010. - 300 S. : Ill. ; 25 cm. - (Formen der Erinnerung ; 44). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-89971-792-1 : EUR 46.90 [#1664]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321322223rez-2.pdf> (mit Hinweisen auf weitere Literatur). - Ferner: **Fluchtorte - Erinnerungsorte** : Sanary-sur-Mer, Les Milles, Marseille / hrsg. von Inge Below, Hiltrud Häntzschel, Inge Hansen-Schaberg, Maria Kublitz-Kramer. - München : Edition Text + Kritik, 2017. - 260 S. : Ill. ; 21 cm. - (Frauen und Exil ; 10). - ISBN 978-3-86916-603-2 : EUR 32.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁸ **Retour de l'U.R.S.S.** / André Gide. - Paris : Gallimard, 1936. - 124 S. - Deutsch in der Werkausgabe 1996: **Zurück aus Sowjetrußland** ; Retuschen zu meinem Rußlandbuch ; Soziale Plädoyers / André Gide. // In: Gesammelte Werke in zwölf Bänden / André Gide. Hrsg. von Reimund Theis und Peter Schnyder. - Stuttgart : Deutsche Verlags-Anstalt, 1996. - ISBN 3-421-06466-0. - Hier S. 41 - 116.

⁹ Zu Eva Hermann vgl. **Muse des Exils** : das Leben der Malerin Eva Herrmann / Manfred Flügge. - Berlin : Insel-Verlag, 2012. - 431 S. - ISBN 978-3-458-17550-6.

¹⁰ Die beiden ebenfalls dem Prozeß beiwohnenden französischen KP-Mitglieder rechtfertigten ihn in ihrer Broschüre **Guerre, sabotage, assassinat, trahison** : le

kau wieder und verabschiedete sich mit den im Titel der Dokumentation von Hartmann zitierten Satz, mit dem er seinen Willen zur Abfassung des gewünschten Reiseberichts bestätigte. In Frankreich zurück, schrieb er dieses Buch relativ schnell und ohne größere Nachrecherchen, offenbar hauptsächlich als Entgegnung auf das Buch von André Gide; in den Druckfahnen finden sich Änderungen, die er auf Wunsch des für ihn zuständigen sowjetischen Kulturkommissars im nachhinein noch eingefügt hat. Der Reisebericht selber ist kein literarischer oder journalistischer Reisebericht, sondern Beschreibung und Lob des Sowjetkommunismus und seiner politischen Ziele als stringente Verwirklichung einer politischen Rationalität, wenn auch unter beträchtlichen Schwierigkeiten. „Es tut wohl, nach all den Halbheiten des Westens ein solches Werk zu sehen, zu dem man von Herzen ja, ja, ja sagen kann. Und weil es mir unanständig schien, dieses Ja im Busen zu bewahren, darum schrieb ich dieses Buch.“ So lauten die Schlußsätze des Buchs (S. 111), das im Mai 1936 vom Querido-Verlag in Amsterdam verlegt wurde und sofort zum Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen unter den deutschen Exilanten wurde. Ernst Bloch, Heinrich Mann und Bertolt Brecht äußerten sich positiv, die meisten anderen negativ bis entsetzt. Feuchtwanger zog sich bald aus allen politischen Diskussionen zurück, um allein schriftstellerisch zu arbeiten. Doch zwangen ihn 1939 und wieder 1940 Internierung und Flucht aus Frankreich (mit aktiver Hilfe des amerikanischen Konsulats dank der Kontakte seines amerikanischen Verlegers zur Gattin des U.S.-Präsidenten Roosevelt) zu erneuter Unterbrechung. In den USA, vor allem in der später so genannten Villa Aurora in Pacific Palisades, widmete er sich bis zu seinem Lebensende völlig seiner schriftstellerischen Arbeit und den Kontakten zu anderen dort lebenden exilierten Schriftstellern. Zeitlebens hat er sich von seiner Reise nach Moskau und seinem Moskau-Buch nicht distanziert, - seine Moskauer Kontaktpersonen sind ausnahmslos dem weiteren stalinistischen Terror zum Opfer gefallen.¹¹

Hartmanns historische Übersicht, die mit einer *Nachlese: Feuchtwangers Vision der Sowjetunion* schließt, folgt als Teil 2 eine *Chronik in Briefen, Berichten und Tagebuchaufzeichnungen*, beginnend mit dem 13. Juli 1934 und endend mit dem 19. Dezember 1939. Hartmann bietet in Tagesnotierungen unter Angabe von Verfasser und ggfs. Adressat mehr oder weniger umfangreiche Textauszüge, unter denen die Tagebuchnotizen Feuchtwangers durch Kürze und Lakonismen herausstechen. In ihrer editorischen Notiz

procès du centre de réserve trotskiste / Marcel Cachin, P. Vaillant-Couturier. - Paris : Bureau d'Éditions, 1937. - 16 S. 8°. - Auf das weltweit nur in wenigen Bibliotheken erhaltene Original verweist Hartmann auf S. 62, Anm. 146.

¹¹ Zu den politischen Säuberungen der Jahre 1937 - 1938 vgl. **Terror und Traum** : Moskau 1937 / Karl Schlögel. - München : Hanser, 2008. - 811 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-23081-1 : EUR 29.90 [#0120]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz280366833rez-1.pdf> - **Massenmord und Lagerhaft** : die andere Geschichte des Großen Terrors / Rolf Binner ; Bernd Bonwetsch ; Marc Junge. - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - 821 S. : Ill. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Moskau ; 1). - ISBN 978-3-05-004662-4 : EUR 39.80 [#0728]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz311493246rez-1.pdf>

weist sie darauf hin, daß wegen Einspruchs der Rechteinhaber nicht alle vorgesehenen Einträge wiedergegeben werden konnten und manche gekürzt werden mußten (S. 17), - wo und welche das sind, teilt sie leider nicht mit. Aus den Korrespondenzen wird umfangreicher zitiert, aus fremden Tagbüchern und Korrespondenzen unter Dritten meist kürzer. Textauslassungen sind wie üblich gekennzeichnet, Zusammenfassungen, Umschreibungen und Referate kommen nicht vor. Alle Texte werden in deutscher Sprache wiedergegeben, die Übersetzungen stammen regelmäßig von Anne Hartmann. Auch wenn man sicher sein darf, daß Hartmann den thematischen und historischen Umkreis von Reise und Buch im Detail kennt, werden Spezialisten wahrscheinlich die eine oder andere Auslassung zu bemängeln wissen, - hier wäre es hilfreich gewesen, wenn Hartmann ihre oben notierten Einschränkungen offen und im einzelnen angegeben hätte. Der Fokus liegt inhaltlich auf Werben und Annäherung aus Moskau, Aufenthalt, Rückkehr, Buch und Reaktionen darauf, zeitlich auf den Jahren 1936 und 1937, weniger aus den Randjahren 1934, 1935 und 1939.

Unter den 34 im dritten Teil des Buches wiedergegebenen *Dokumenten* fallen in erster Linie die sechs Geheimdienstberichte auf, die Hartmann z.T. mit kollegialer Hilfe in den russischen Archiven aufgefunden hat, darunter die Geheimmitteilungen, -auskünfte und Agentenberichte der Feuchtwanger betreuenden Kommissare (die Tagesberichte seiner Dolmetscherin sind vollständig in der Chronik wiedergegeben).¹² Es folgen 15 Dokumente mit Ansprachen, Interviews und Zeitungsartikel von Feuchtwanger in Moskau, darunter das vollständige amtliche Protokoll seiner Unterredung mit Stalin, danach sieben Dokumente mit Presstexten und Stellungnahmen zum Besuch, schließlich das Vorwort zur russischen Ausgabe von **Moskau 1937** und drei zeitgenössische Rezensionen des Buches, eine positive von Ernst Bloch, eine anonyme prosovjetsch-lobende und die äußerst kritische von Leopold Schwarzschild. Den Abschluß bildet eine 1957 nur in russischer Sprache veröffentlichte Reminiszenz von Feuchtwanger an seinen (fiktiven?) Freund H. L., die mit den Worten endet „Sein Glaube an die Oktober-Revolution und die Erreichung ihres Endziels blieb unerschütterlich“ (S. 356), - man darf sie zu Teilen auf Lion Feuchtwanger von 1937 beziehen.

Während die historische Einleitung und der Dokumententeil intensiv mit erläuternden und belegenden Fußnoten bedacht werden, fehlen sie in der Chronik: Im ersten Teil des Anhangs werden sie in erstaunlicher Intensität nachgeholt, indem zu den einzelnen Eintragungen die Belege und vor allem eingehende Erläuterungen zu den erwähnten Personen und historischen Fakten (auch mit internen Verweisen auf abgedruckte Dokumente) auf mehr als 60 Seiten angeboten werden.¹³ Diese Erläuterungen sind für ein gehöriges Verständnis der Chronik unverzichtbar, ihre Faktenfülle ist für Nicht-

¹² Die sechs Seiten mit vertraulichen Berichten von Feuchtwangers Dolmetscherin in der 2. Auflage der Ausgabe 1993 von **Moskau 1937** (wie Anm. 1) S. 143 - 148 enthalten nur einen kleinen Teil ihrer Berichte.

¹³ Allerdings kann man bemängeln, daß auf die Anmerkungen zur Chronik dort selbst nicht hingewiesen wird und auch das Inhaltsverzeichnis hier nur zweifelhafte Hinweise gibt.

Spezialisten auch nicht zu ersetzen. Die übrigen Teile des Anhangs entsprechen dem hohen wissenschaftlichen Niveau; Quellen und Forschungsliteratur werden in fünf thematischen Abschnitten in großer Fülle angeboten.¹⁴ Ein Personenregister mit über 500 Einträgen schafft zusätzliche Verbindungen zu und zwischen den verschiedenen Teilen des Bandes und weist zudem auf die in den Anmerkungen positionierten Kurzbiographien hin.

Ein rundweg zu lobendes Werk, das die Moskauer-Phase im Leben von Lion Feuchtwanger mustergültig darstellt und erschließt, auf das aber doch ein Schatten fällt, nämlich der des Unwillens der Rechteinhaber am Werk Feuchtwangers, an diesem Buch, das außerhalb ihres Verlags erscheint, großzügig mitzuarbeiten: Mag die nur restriktive Zulassung von Zitaten aus den bisher unveröffentlichten Tagebüchern Feuchtwangers in Hinblick auf ihre mögliche Veröffentlichung noch verständlich sein, so fehlt dem Buch von Hartmann doch eindeutig das andere Hauptstück, die Wiedergabe von **Moskau 1937** in einer kritischen Ausgabe, die hier ihren Platz hätte finden können und müssen. Die knapp 106 kleinformatigen Textseiten hätten incl. der Ergänzungen aus den korrigierten Druckfahnen hier ihren genuinen Platz gefunden, - die Moskauer-Episode Feuchtwangers wäre dann umfassend abgehandelt; so verbleibt dem Leser die Suche nach diesem Text in den Bibliotheken und im Antiquariat.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8640>

¹⁴ Ohne aber den Umfang der Bibliographie von Hawrylchak und Spalek (wie Anm. 3) für Veröffentlichungen vor 2004 zu erreichen.